



Dezember 2023 - Februar 2024

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche - Bad Füssing

Gemeindebrief Nr. 105

Weihnachten

Das Weihnachtsbild
in der Christuskirche

Seite 3

Ein Weihnachtskrimi

Seite 4 und 5

Winterzauber

Seite 10

Das Porträt

20 Jahre Norbert Stapfer

Seite 14

Letzte Seite

7 Kerzen -

7 Sendschreiben (Teil 2)

Seite 16



(Foto: G. Laski)



„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell“ (Jesaja 9, 1)

Ja, es sind wahrlich finstere Zeiten, in denen wir leben. Und ich meine

jetzt nicht die kürzer werdenden Tage und das fehlende Sonnenlicht. Es gibt so viel Dunkelheit in diesen Tagen: der nicht endende Krieg in der Ukraine, nun auch noch Krieg in Nahost, politische Spannungen, wohin man blickt. Dazu Gewalt auf den Straßen, Antisemitismus, Naturkatastrophen und manch ein persönliches Leid.

Wo bleibt da nur das vom Propheten Jesaja verheißene Licht?

Man muss wohl schon genauer hinschauen, um es wahrzunehmen. Es kommt nicht wie ein lodernes Leuchten, wie ein heller Blitz - nein, es kommt ganz unscheinbar und klein in einer Krippe im Stall. Wir finden dieses Licht in unserem Alltag, wenn wir gezielt danach suchen. Im Lächeln eines Fremden, im zugewandten Gespräch mit einem Freund, in der Hand, die uns jemand reicht, in der Wärme des Kerzenlichts oder beim Klang schöner Musik. Lassen Sie uns die kleinen Lichter der Hoffnung sammeln und weitergeben. Damit die Finsternis nicht finster bleibt.

Eine helle und hoffnungsvolle Advents- und Weihnachtszeit Ihnen allen!

Dr. Claudia Stadelmann-Laski

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“

Gedanken zur Jahreslosung



Die Jahreslosung für das kommende Jahr 2024 steht am Ende des 16. Kapitels des ersten Briefes an die Korinther. „Ermahnungen und Grüße“ wird in der Luther-Bibel dieser Abschnitt betitelt. „Wachet, steht im Glauben, seid mutig und stark! **Alle eure Dinge lasst in der LIEBE geschehen!**“, so ermahnt der Apostel Paulus die Geschwister in Korinth. Wie soll das denn bitte gehen, wenn sich die Welt um uns durchaus nicht immer lebenswürdig zeigt?

Gott selbst ist die Liebe! In seiner bedingungslosen Liebe zu seinen Geschöpfen, uns Menschen, entäußerte er sich aller Gewalt und wur-

de Mensch. Ein Ereignis, dessen wir alle Jahre wieder mit der Feier des Weihnachtsfestes gedenken.

Jesus, wahrer Mensch und wahrer Gott, zunächst hilflos wie ein Kind und gleichzeitig Herr der Welt, mein Heiland und Erlöser, der aus Liebe meine Schuld (Sünde) am Kreuz für mich bezahlte, Tod und Teufel besiegte und durch die Auferstehung am dritten Tage den Weg zum ewigen Leben freimachte.

Wie kann ich auf dieses gewaltige Geschenk der Gnade, wenn ich es denn erkannt habe, anders reagieren als mit Liebe und Dankbarkeit!

Wer Jesus als Quell der Liebe erkannt hat, kann immer wieder zu ihm kommen und sich neu füllen lassen, er selbst ist die Quelle aller Liebe. Dann können wir diese Liebe an andere weitergeben.

Deshalb auch kann Paulus das Kapitel mit folgen Worten schließen: **„Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch! Meine Liebe ist mit euch allen in Christus Jesus.“**

Helga Brauchler

Weihnachten - ins Bild gesetzt

Wie Christian Ludwig Attersee Jesu Geburt sieht

Der Christus - Gemälde - Zyklus von Professor Christian Ludwig Attersee beginnt mit dem Weihnachtsbild links neben der Orgel. Normalerweise würde man sich bei einem traditionellen Krippenbild Maria und Josef erwarten, dazu das Kind in einer Krippe liegen. Auch Hirten mit ihren Schafen sollten dazugehören, sowie Ochs und Esel. Dann könnten auch noch die Heiligen Drei Könige daherkommen mit ihren Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ein paar Kamele und der Stern von Bethlehem und vielleicht auch ein oder mehrere Engel würden das Bild abrunden.

Von all dem, was für uns zu Weihnachten dazugehört, hat der Maler nur den Stall übernommen. Damit weist er auf die armseligen Verhältnisse hin, unter denen Jesus auf die Welt kam. Die Familie war unterwegs und fand keinen Raum in einer Herberge.

Rechts neben dem Stall strahlt der Stern von Bethlehem. Er weist uns den Weg zur Krippe. Links neben dem Häuschen steht ein Esel. Wir



wissen nicht, warum der Maler nicht auch den Ochs gemalt hat. Beide sind schon auf den allerersten Weihnachtsdarstellungen zu finden. In der Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium werden sie allerdings nicht erwähnt, dafür schon im Alten Testament. Im Buch des Propheten Jesaja heißt es: „Ein Ochs kennt seinen Herrn und ein Esel kennt die Krippe seines Herrn, aber Israel kennt`s nicht, und mein Volk versteht`s nicht.“ Mit der Geburt Jesu ändert sich das. Jetzt erkennen die Christen, dass Jesus das

Heil für die Welt ist.

Und dann ist da auch noch das Jesuskind. Nackt und bloß liegt es auf einer der beiden Getreideähren. Damit greift der Maler folgendes Jesuswort auf: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ (Johannesevangelium Kap. 6, Vers 35). Mit Jesus bekommen wir Menschen alles, was wir zum Leben brauchen, insbesondere Liebe, Frieden und Versöhnung.

Das ganze Bild ist farbenfroh und dynamisch. Formen und Farben wirbeln dem Betrachter entgegen. Auf mich wirkt es wie eine explodierende Sonne. Vielleicht kann man sich so den Urknall vorstellen: Leben entsteht! Mit Jesus eröffnet Gott uns ein neues, ein erfülltes Leben.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest 2023.

Pfarrer Norbert Stapfer,

Ein Kurzkrimi zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel

Joseph Haydns Kopf unter dem Goldenen Saal des Wiener Musikvereins

Was für eine mysteriöse Geschichte ist das denn? Kennengelernt habe ich sie, als ich im Sommer in einem der schönsten Konzertsäle Europas, dem Haydnsaal im Schloss Esterhazy (Burgenland, Eisenstadt) war. Bekannt ist uns Joseph Haydn als Komponist der Melodie des Deutschlandliedes. Diese Melodie wurde von Joseph Haydn ursprünglich als Kaiserhymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“ komponiert und zum ersten Mal 1797 aufgeführt. 1922 wurde es die Nationalhymne für Deutschland. Im März 1952 erklärte Bundespräsident Theodor Heuss die dritte Strophe des Deutschlandliedes zur Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland. Also immer, wenn man die Nationalhymne hört, hört man eine Komposition des Österreichers Joseph Haydn.

Haydn war ein musikalisches Genie und er prägte besonders die Wiener Klassik mit seinen Sinfonien, Streichquartetten, Klaviersonaten oder Oratorien.

Geboren wurde Joseph Haydn am 31. März 1732 im niederösterreichi-



Haydnsaal im Schloss Esterhazy (Foto: E. Bittorf)

schen Rohrau und gestorben ist er am 31. Mai 1809 im Alter von 77 Jahren in Gumpendorf bei Wien. Mit letzterem Datum beginnt der Krimi, aber zuvor noch ein paar wichtige Details:

Den größten Teil seiner Karriere verbrachte Haydn von 1761 bis 1790 im Dienst der wohlhabenden ungarischen Fürstenfamilie Esterhazy, die seine Musik sehr schätzte und auch förderte. Hier arbeitete er als Hofkapellmeister. Als Komponist hatte er viele höfische Verpflichtungen und

bedeutende Kompositionsaufträge und seine Musik wurde bekannter und populärer. So gab er in der Wiener Hofburg zu Weihnachten 1781 ein besonderes Konzert, welches in die Musikgeschichte eingehen sollte. In Wien weilte die russische Großfürstin Maria Feodorowna, sie lud ihn ein und für sie gab er die eben erst komponierten „Russischen Konzerte“ zu Gehör. Während seiner Arbeit beim Fürsten Esterhazy hatte Haydn eine Vorliebe für die Weihnachtszeit. Er unterhielt

den Hof mit speziell für Weihnachten komponierten Werken, darunter Messen und Oratorien, die er dann auch für die Besucher in den Kirchen aufführte. Seine Musik sollte die Botschaft der Hoffnung, des Friedens und der Liebe vermitteln, die gerade in der Weihnachtszeit von großer Bedeutung ist.

Im Jahre 1790 zog Haydn von Eisenstadt als berühmter Komponist nach Wien, und er reiste durch Europa. So hatte er z.B. große Erfolge in London mit der Aufführung seiner Londoner Sinfonien. Er gab weitere Konzerte in England und wurde mit dem Dokortitel der Universität Oxford geehrt.

Wie schon erwähnt, starb Haydn 1809 und wurde in Wien beerdigt. Aber Haydn wollte in Eisenstadt beigesetzt werden. Kurz nach seinem Tod begannen in Wien heftige Kämpfe zwischen den napoleonischen und österreichischen Truppen, ganz Wien war im Kriegszustand. Um endlich Haydns Wunsch zu erfüllen, ließ Fürst Esterhazy den Leichnam 1820 exhumieren. Als der Sarg geöffnet wurde, fehlte Haydns Kopf. Es war ein Schock für den Fürsten, als er das sah! Über die Tat entrüstet, informierte er umgehend den Polizeiminister. Dieser setzte alle österreichischen Polizisten und auch

Spitzel in Bewegung, doch ohne Erfolg. Wer hatte den Kopf gestohlen? Bis die unschätzbare Reliquie wieder auftauchte, dauerte es bis 1953.

Ein deutscher Arzt namens Franz Joseph Gall hatte im 19. Jahrhundert die Theorie aufgestellt, dass besondere Begabungen an der Schädelform zu erkennen seien. Der Privatsekretär des Fürsten, Josef Carl Rosenbaum, war ein glühender Verehrer der Lehren und Theorien des Arztes. Und er war auch der Grabräuber des Kopfes, damit dieser geniale Kopf vermessen werden konnte. Im Laufe der Jahre wanderte der Kopf Haydns nun von einem Sammler zum nächsten, bis er dann dem Wiener Musikverein gehörte und unter dem berühmten Saal aufbewahrt wurde. Nun entstanden die mysteriösesten Geschichten. Im gerade fertiggestellten Saal des Wiener Musikvereins erklangen die letzten Takte von Haydns Symphonie, als plötzlich ein unheimliches Geräusch die Stille durchbrach. Es kam aus dem Untergeschoss. Mutig und neugierig ging ein Musiker des Orchesters in den Keller, um nachzusehen, was die unheimlichen Geräusche verursachte. Als er wenige Minuten später zurückkehrte, war sein Gesicht bleich und seine Augen weit aufgerissen. „Joseph Haydns Kopf“, stammelte er: „Ich habe Joseph

Haydns Kopf unter dem Konzertsaal gefunden!“

Die Nachricht sprach sich wie ein Lauffeuer unter den Musikern und Besuchern herum. Alle wollten sehen, ob die Behauptung wahr war. Und tatsächlich, dort unten lag ein gläserner Sarg mit dem Kopf Joseph Haydns. Musiker und Besucher waren nun der festen Meinung, dass sie schon immer Haydns musikalische Präsenz im Konzertsaal spüren konnten. Und so lebte der Kopf von Joseph Haydn weiterhin in der Musik, die er einst geschaffen hatte und seine Melodien erklangen im Goldenen Saal und berührten die Herzen der Zuhörer.

Erst 1953 erreichte die Familie Esterhazy, dass der Kopf zum übrigen Skelett aus Wien nach Eisenstadt überführt und dort in einer feierlichen Zeremonie 1954 bestattet wurde. Nach rund 150 Jahren dauernder Wanderungen von Räubern zu Sammlern fand nun der Kopf unbeschadet zum Körper.

Liebe Leser, ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Freude beim Anhören des Neujahrskonzerts aus dem Goldenen Saal des Musikvereins am 1. Januar 2024. Vielleicht spüren auch Sie eine ganz besondere Inspiration!

Elvira Bittorf

Kaffeenachmittage

(Begegnung-Gespräch-Information)

Die bei Einheimischen und Kurgästen beliebten Kaffeenachmittage finden mittwochs um **15.00 Uhr** im Gemeindesaal statt.

06.12.2023

Der Heilige Nikolaus
- Legenden und Wahrheit
(Pfarrer Norbert Stapfer)

03.01.2024

Die Heiligen-Drei-Könige
- Legenden und Wahrheit
(Pfarrer Norbert Stapfer)

17.01.2024

Joseph Haydn
- sein Leben und seine Musik
(Pfarrer Norbert Stapfer
und Elvira Bittorf)

31.01.2024

Die Völkerwanderung - Migranten aus dem Norden ziehen nach Mittel- und Südeuropa: Der Untergang des Römischen Reiches
Power Point Präsentation mit Bildern und Musik
(Adolf Johannes Wagner)

14.02.2024

Der Heilige Valentin und die Liebe
(Pfarrer Norbert Stapfer)

28.02.2024

Johann Sebastian Bach
- sein Leben und seine Musik
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden



Beim ersten Kennenlernwochenende hatten die Konfis viel Spaß (Foto: A. Popp)

Im September begann der neue Konfikurs 2023/24 mit einem Kennenlernwochenende mit Übernachtung und Vorstellungsgottesdienst in Pocking. Samstags hatten die Konfis die Möglichkeit, sich durch Spiele etwas kennenzulernen. Nach einem gemeinsamen Abendessen und einem Abendspaziergang wurde noch ein Film geschaut, bevor es sich die Konfis im Gemeindehaus auf ihren Isomatten gemütlich machten. Am Sonntag begann der Tag mit einem Vorstellungsgottesdienst, zu dem auch die Familien der Konfis zahlreich erschienen sind. Nach dem Gottesdienst wartete im Gemeindehaus dann schon ein leckeres Buffet für ein gemeinsames Frühstück. Mit einem gemütlichen Beisammensein klang das Kennenlernwochenende aus.

Der Konfikurs ist auch dieses Jahr eine Kooperation der Gemeinden Pocking, Bad Füssing und Bad Griesbach. Es haben sich insgesamt 32 Konfis angemeldet, davon 10 aus Bad Griesbach, 18 aus Pocking sowie 4 aus Bad Füssing: Bruno Desch, Maximilian Haßfurter, Jessica und Steve Steinberg.

Geleitet wird der Kurs von Pfarrerin Alexandra Popp aus Pocking, Diakon Tobias Zitko aus Passau sowie von 15 Teamerinnen und Teamern, darunter Anna Rosa Desch aus Bad Füssing. Das gesamte Team freut sich darauf, die neuen Konfis zu begleiten!

Pfarrerin Alexandra Popp

Kirchenvorstandswahl 2024 „Stimm für Kirche“

Bald ist es wieder so weit: in ganz Bayern finden am 20. Oktober 2024 die Wahlen für den Kirchenvorstand statt. Auch für die Aufgaben in unserer Gemeinde brauchen wir interessierte und engagierte Frauen und Männer, die sich zur Wahl stellen und damit für die nächsten 6 Jahre bei den Weichenstellungen für die Christuskirche mitwirken.



Bild: Motto KVWahl2024

Wäre das nichts für SIE???

Der Kirchenvorstand (KV) hat in unserer Evangelischen Kirche vielfältige Leitungsaufgaben - er ist sozusagen der „Gemeinderat“ der Kirchengemeinde. Seine Befugnisse reichen von Satzungsbeschlüssen über die Besetzung von Pfarrstellen, Einstellung hauptberuflicher Mitarbeitender bis hin zur Vermögensverwaltung.

So beschließt das Gremium u.a. den Haushaltsplan und befindet über die Nutzung der Gebäude.



Kirchenvorstandswahl im Jahre 2012 (Foto: H.Brauchler)

Gemeinsam mit den Pfarrern entscheidet er mit über die Schwerpunkte der Gemeindearbeit, die Ordnung des Gottesdienstes und der Amtshandlungen, die Ordnung der Konfirmandenarbeit, die Erhebung und Abführung der Kollekten und vieles mehr. Jede/r kann sich auf seine individuelle Weise und nach seinen Begabungen einbringen- sei es im Bauausschuss, in der Gemeindearbeit, als Lektor oder Abendmahlsshelfer u.v.m. Je nach Bedarf tagt der KV etwa alle 10-12 Wochen. Gemeinsame Aktivitäten, die Teilhabe am gemeindlichen Leben sowie immer mal wieder auch ein privater

Plausch am Rande tragen zum gedeihlichen Miteinander bei.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann stellen Sie sich zur Wahl! Kandidieren kann jedes Mitglied unserer Kirchengemeinde ab 18 Jahren. Sprechen Sie uns einfach an - eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe liegt vor Ihnen!

Weitere Details zum Ablauf der KV-Wahl erfahren Sie im nächsten Gemeindebrief.

Dr. Claudia Stadelmann-Laski

Sonntag, 03. Dezember 2023

10.00 Gottesdienst zum 1. Advent
mit Abendmahl
Musik für Trompete & Orgel
(Pfarrer Norbert Stapfer)

anschließend Glühwein &
Punsch Ausschank
für Waisenhilfe Ahépé

Sonntag, 10. Dezember 2023

10.00 Singgottesdienst zum 2. Advent
Familienband Wisgalla
(Dr. Claudia Stadelmann-Laski -
Präsidentin der Dekanats
synode)

Sonntag, 17. Dezember 2023

10.00 Gottesdienst zum 3. Advent
mit Abendmahl
„Missa brevis in C“
(Dekan Jochen Wilde)

Sonntag, 24. Dezember 2023

10.00 Morgengebet zum 4. Advent
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Heilig-Abend, 24. Dezember 2023

16.30 Christvesper mit Anspiel
„Reportage aus Bethlehem“
Bad Füssinger Blechbläser
(Pfarrer Norbert Stapfer)

21.00 Christmette
mit Musik für Flöte und Orgel
(Pfarrer Norbert Stapfer)

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 2023

10.00 Festgottesdienst zum Christfest
Musik für Trompete, Flöte
und Orgel
(Pfarrer i.R. Norbert Unkrich)



(Foto: H. Brauchler)

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember 2023

10.00 Singgottesdienst
zum Weihnachtsfest
Vokalensemble der
Christuskirche
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Silvester, 31. Dezember 2023

16.30 Gottesdienst zum
Altjahresabend
mit Abendmahl
(Pfarrer Norbert Stapfer)
(Pfarrer i. R. Norbert Unkrich)

Neujahr, 01. Januar 2024

10.00 Gottesdienst
mit Neujahrssegens
(Pfarrer Norbert Stapfer)
anschließend Neujahrswan-
derung

Epiphania, 06. Januar 2024

10.00 Morgengebet zum Dreikö-
nigstag
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 07. Januar 2024

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer i.R. Norbert Unkrich)

Sonntag, 14. Januar 2024

10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 21. Januar 2024

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Christian Leist-Bemmann)

Sonntag, 28. Januar 2024

10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 04. Februar 2024

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Johannes Keller)

Sonntag, 11. Februar 2024

10.00 Gottesdienst zur Faschingszeit
zur Oper „Der fliegende
Holländer“
(Pfarrer Norbert Stapfer mit
Team)

Sonntag, 18. Februar 2024

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 25. Februar 2024

10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Freitag, 01. März 2024

18.30 Weltgebetstag der Frauen
aus Palästina
Kath. Pfarrkirche Heilig Geist



Sonntag, 03. März 2024

10.00 Gottesdienst
(N.N.)

(Stand November 2023 - bitte
aktuelle Informationen in der PNP
sowie unter www.bad-fuessing-evangelisch.de beachten)

Der andere Gottesdienst zur Faschingszeit

Eine ungewöhnliche Predigt und heitere Musik zu vier Händen und vier Füßen erwartet Sie am **11. Februar 2024** um 10.00 Uhr. Karin Wisgalla (Orgel) und KMD Jürgen Wisgalla (Orgel und Arran-

gement) werden Sie mit Musik aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner erheitern. Herzliche Einladung zu diesem etwas anderen Gottesdienst.



(Foto: G. Laski)

Pfarramtsbüro

geöffnet: Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretärin

Andrea Wolf

Rathausstraße 2
94072 Bad Füssing
Telefon 08531 / 2 96 36:
Fax 08531 / 24 78 63
pfarramt.badfuessing@elkb.de

Kirchenrat

Norbert Stapfer

(Kurseelsorger
und Pfarramtsführer)
Telefon 08531 / 2 96 36
Ansprechpartner für Kurgäste
und während der Vakanz für
die Ortsgemeinde
Mit ihm können Sie Termine für
Taufen, Trauungen
und Beerdigungen vereinbaren.

Gemeindepfarrer

Bis zur Neubesetzung ist diese
Pfarrstelle vakant

Kirchenmusikdirektor (KMD)

Jürgen Wisgalla

(Kirchenmusik, Orgelunterricht)
Telefon 08531 / 2 92 03

Mesnerin

Regina Wimmer

Telefon 08531 / 29636

„Winterzauber“

Im letzten Jahr gab es einen Weihnachtsmarkt im Kurpark rund um den Konzertpavillon mit der Bezeichnung „Winterzauber“. Auch wenn kein Schnee fiel, war etwas vom Zauber der Weihnachtszeit zu spüren. In diesem Jahr findet der „Winterzauber“ sogar an zwei Wochenenden statt: 24. bis 26. November und 01. bis 03. Dezember (1. Advent). Am ersten Wochenende (26.11.) findet um 17.00 Uhr eine ökumenische Besinnung statt: „Toten/Ewigkeitssonntag – ein stiller Tag, der zum Nachdenken über Leben und Tod anregt“. Am 1. Adventswochenende sind auch die beiden Kirchen vor Ort mit einem Stand vertreten. Wie im letz-



Foto: Der Stand der Kirchen im vergangenen Jahr (Foto: NST)

ten Jahr weisen wir auf die Angebote der Kirchen in der Advents- und Weihnachtszeit hin, Kinder können etwas malen und wer will, kann mit Pastoralreferentin Maria Müller

oder Pfarrer Norbert Stapfer ins Gespräch kommen. Wir danken dem Kur- und Gästeservice mit Kur- und Tourismusmanagerin Daniela Leipelt, dass sie diesen Stand zur Besinnung abseits von Glühwein und Bratwurst ermöglichen!

NST

Neuer Referent im Landeskirchenamt



Bild: Fabian Heinz

Im Landeskirchenamt in München, auch LKA genannt, gibt es eine Abteilung „Kirche und Tourismus“. Hier wird sich um die Belange von Kur- und Urlaubsorten in Bayern gekümmert. Unsere Kurprediger und Kurkantoren werden über dieses Referat an die Kirchengemeinden gesandt, und es werden von dort aus die Zuschüsse und Gelder verteilt. So wird die Arbeit mit den Gästen vor Ort unterstützt. Der erste Referatsleiter war in den 1980er Jahren Peter Ganzert, bevor er als Pfarrer und Kurseelsorger

nach Bad Füssing kam. Die letzten 10 Jahre hat Kirchenrat Thomas Roßmerkel diese Abteilung geleitet. Sein Nachfolger ist Karsten Schaller. Er war zuletzt Pfarrer in Oberhaching und Leiter der Segen.Servicestelle unserer Landeskirche. Er wird den Arbeitskreis „Kirche und Tourismus“ leiten, das Bäderdreieck ist dort durch Kirchenrat Norbert Stapfer vertreten!

NST

Konzert in der Silvester- nacht

Auch das Jahr 2023 wird in der Christuskirche mit festlich-heiterer Musik ausklingen. In der Silvesternacht werden Franz Wagnermeyer, Georg Birner und Klaus Oberleitner ab 22 Uhr Musik für zwei Trompeten und Orgel interpretieren. Karten für das Konzert sind im Vorverkauf des Kur- und GästeService (Telefon 08531/975522) und an der Abendkasse ab 21.00 Uhr erhältlich..

Faschingsgottesdienst

Die Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner steht am Sonntag, 11. Februar, um 10 Uhr, im Mittelpunkt des „anderen Gottesdienstes zur Faschingszeit“. Die Predigt hält Pfarrer Norbert Stapfer. Karin und Jürgen Wisgalla steuern dazu Arrangements für Orgel zu vier Händen und vier Füßen aus Wagners Werk bei.

Abendmusik

Die erste Abendmusik im Jahr 2024 findet am Donnerstag, 22. Februar, um 19.30 Uhr statt. Die Reihe eröffnen Jürgen Wisgalla (Trompete), Marion Wisgalla (Violine) und Karin Wisgalla (Orgel). Im 14-täglichen Rhythmus folgen weitere 16 Musiken zum Ausklang des Tages.

Kirchenmusik: Kurz & bündig

- 03. Dezember, 10.00 Uhr:**
Abendmahlsgottesdienst mit Jürgen Wisgalla (Trompete) und Karin Wisgalla (Orgel)
- 10. Dezember, 10.00 Uhr:**
Singgottesdienst mit der Band der Christuskirche
- 17. Dezember, 10.00 Uhr:**
Abendmahlsgottesdienst mit Jürgen Wisgalla (Tenor) und Karin Wisgalla (Orgel)
- 24. Dezember, 16.30 Uhr:**
Gottesdienst (Christvesper) mit den Bad Füssinger Blechbläsern und Karin Wisgalla (Orgel)
- 24. Dezember, 21.00 Uhr:**
Gottesdienst (Christmette) mit Jürgen Wisgalla (Tenor) und Karin Wisgalla (Orgel)
- 25. Dezember, 10.00 Uhr:**
Abendmahlsgottesdienst mit Karin Wisgalla (Flöte), Thomas Preimesberger (Trompete) und Jürgen Wisgalla (Orgel)

26. Dezember, 10.00 Uhr:
Singgottesdienst mit dem Vokalensemble der Christuskirche und Karin Wisgalla (Orgel)

31. Dezember, 22.00 Uhr:
Konzert in der Silvesternacht mit Franz Wagnermeyer (Trompete), Georg Birner (Trompete) und Klaus Oberleitner (Orgel).

11. Februar, 10.00 Uhr:
Der andere Gottesdienst zur Faschingszeit mit Karin und Jürgen Wisgalla (Orgel)

22. Februar, 19.30 Uhr:
Abendmusik mit Jürgen Wisgalla (Trompete), Marion Wisgalla (Violine) und Karin Wisgalla (Orgel)

(Planungsstand: 01.11.2023 Änderungen oder Absagen sind möglich) Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde, in der Tagespresse und in den Publikationen des Kur- und GästeService von Bad Füssing.



Kirchenmusik-Familienband Wisgalla (Foto: J. Wisgalla)

Offener Männerkreis

Männerkreis, Männergruppe oder Männertreff - egal wie „Mann“ es bezeichnet, es handelt sich um die Zusammenkunft von Männern aus dem Gemeindebereich und darüber hinaus, die sich einmal im Monat in ungezwungener Atmosphäre im evangelischen Gemeindehaus treffen. Auch „Kurgast-Männer“ sind herzlich willkommen zum Mitreden, Diskutieren, Zuhören und zum Meinungsaustausch. Es finden sich hier Männer aller Altersgruppen ein, die interessiert sind an guten Gesprächen und freundschaftlicher Unterhaltung über Themen aller Art. Auch Lösungsmöglichkeiten bei persönlichen Sorgen und Problemen, die das Leben so mit sich bringt, werden besprochen.

Der Männerkreis trifft sich **jeden ersten Montag im Monat um 18.00 Uhr** im evangelischen Gemeindezentrum in Bad Füssing, Safferstetener Str. 1. Für Getränke und kleine Brotzeiten ist stets gesorgt. Wichtig ist zu erwähnen, dass die Teilnahme absolut ohne Zwang, ohne Vereinsmeierei, ohne jegliche Verpflichtung oder Mitgliedschaft und konfessionsübergreifend möglich ist. Die Gruppe freut sich über jedes neue männliche Gesicht. Suchen Sie Rückhalt in einer Gruppe von Männern - dann kommen Sie einfach vorbei und machen Sie mit. Wir sehen uns!

Termine:

04. Dezember 2023

08. Januar 2024

05. Februar 2024

Kontakt und Information:

Karl Lorenzer (Tel. 0170-5804719)
(Karl@Lorenzer.com)

Anonyme Alkoholiker

Die AA-Gruppe trifft sich jeden **Mittwoch von 19.00 - 21.00 Uhr** im Clubraum des Kurseelsorgezentrums. Gäste und interessierte Angehörige sind jederzeit willkommen.

*Informationen über das Pfarramt
(Tel. 08531-29636)*

„Wandel säen“ - 65. Aktion Brot für die Welt

Die Zahlen sind ernüchternd: Bis zu 828 Millionen Menschen haben derzeit nicht genug zu essen, fast 3,1 Milliarden können sich nicht gesund ernähren. Beinahe jeder zehnte

Mensch auf der Welt ist unterernährt, mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren unterentwickelt. Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegend anderes globales Ernährungssystem. Brot für die Welt setzt sich für diesen Wandel ein. Wir machen uns für eine Agrarpolitik stark, die die bäuerliche Landwirtschaft weltweit stärkt. Wir setzen uns für faire Handelsabkommen mit Ländern des Globalen Südens ein.

Machen Sie mit – tragen Sie dazu bei, dass wir das, was wir haben, weltweit gerechter verteilen. Denn wir sind der Überzeugung: Es ist genug für alle da!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



Foto: off. Foto „Brot für die Welt“

„Weiß der Himmel“



„Bis vor Kurzem kam mein Leben sehr gut ohne Gott aus.“ So schreibt der renommierte Zeitjournalist Tillmann Prüfer auf den ersten Seiten seines Buches „Weiß der Himmel“, das den bezeichnenden Untertitel trägt „Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche landete“.

Eine schwierige Lebensphase mit Krankheit und Sterben eines Freundes erschüttert die bisherigen Grundfesten des überzeugten Agnostikers und er beginnt, sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Als ihn die Kirchenglocken nach langer Abstinenzzeit wieder einmal in einen Gottesdienst locken, nimmt er plötzlich wahr, dass er etwas wiedergefunden hat,

dessen Verlust ihm gar nicht bewusst gewesen war.

Der Modejournalist und Vater von vier Töchtern stellt von da an sein Leben in Frage, lernt zu beten, wird zum regelmäßigen Kirchgänger und reflektiert seine Gedanken schließlich in einem Kloster sowie auf einer Israelreise.

Frisch und eindrucksvoll beschreibt der Autor das protestantische Gemeindeleben in einer Großstadt wie Berlin und wird schließlich Teil dieses „chaotischen Haufens“. Am Ende stellt er fest: ein Leben ohne Glauben geht, aber es geht nicht gut!

Tillmann Prüfer „Weiß der Himmel“, 192 S. Gütersloher Verlagshaus

(CST)

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Füssing
Rathausstr. 2 94072 Bad Füssing.
Tel. 08531 / 2 96 36
Redaktion:
Elvira Bittorf EB, Helga Brauchler HB,
Dr. Claudia Stadelmann-Laski CST,
Lektorat: Dr. Victoria Laski
Verantwortlich: Kirchenrat Norbert Stapfer
Druck: Druck & Verlag Papier Fenzl, Tann
Auflage: 1050

Bildnachweis:

S. 01 G. Laski	S. 02 G. Laski / gemeinfrei
S. 03 Christuskirche	S. 04 E. Bittorf
S. 06 A. Popp	S. 07 H. Brauchler
S. 08 H. Brauchler	S. 09 G. Laski
S. 10 N. Stapfer / boxfish	S. 11 J. Wisgalla
S. 12 Off. Brot f. d. Welt	S. 13 gemeinfrei
S. 14 G. Laski	S. 16 gemeinfrei

Der „Gemeindebrief“ erscheint viermal pro Jahr und wird kostenlos an die Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Bad Füssing verteilt. Für eine Spende sind wir jedoch dankbar:
IBAN DE62 7405 0000 0570 0729 91
Sparkasse Bad Füssing

Verwendungszweck: „Gemeindebrief“

Seelsorger mit „Leib und Seele“

Pfarrer Norbert Stapfer blickt auf 20 Jahre Dienst in der Christuskirche zurück



Bild: Pfarrer Norbert Stapfer

Kaum zu glauben - auf 20 Jahre segensreiches Wirken als Kurseelsorger in Bad Füssing kann Kirchenrat Norbert Stapfer zurückblicken. Am 01.09.2003 trat er als 41-Jähriger die freigewordene Stelle an, nachdem er vorher die Pfarrstelle der Evang. Gemeinde in Hengersberg innehatte. Bad Füssing war ihm bereits aus seiner Vikariatszeit bekannt. So konnte

er sich rasch auch in die Aufgaben als Pfarramtsführer einarbeiten, die er bis zum heutigen Tag verantwortungsvoll ausführt. Seit dem Wegzug von Pfarrer Leist-Bemann im Mai 2022 ist Stapfer zudem als Vertreter der Gemeindepfarrstelle für alle Belange der Kirchengemeinde Christuskirche zuständig. Der Kirchenvorstand der Christuskirche würdigte bei seiner letzten Sitzung mit einer kleinen Feier seine Treue, seinen gewissenhaften Dienst und sein großes Engagement und hielt Rückschau.

Lieber Norbert, herzlichen Glückwunsch! 20 Jahre Kurseelsorger in Bad Füssing. An welche Ereignisse denkst du besonders gern zurück?

Besonders gerne denke ich an die

40-Jahrfeier in unserer Christuskirche 2013 zurück mit dem damaligen Regionalbischof Dr. Weiss. Auch das Austauschprogramm mit der Schwedischen Kirche hat mich sehr beeindruckt. Infolge der freundschaftlichen Beziehungen war sogar der schwedische Chor einige Tage zu Besuch in Bad Füssing.

Vieles hast du an kreativen Ideen umsetzen können. Was ist dir dabei besonders wichtig geworden?

Ein besonderes Anliegen in all den Jahren war mir immer, dass wir die Schwelle niedrig halten, so dass auch weniger im Glauben Verwurzelte Zugang zur Kirche finden können. Dabei hat sich besonders das Format „Kirche und Kino“ bewährt.

Was auch immer großen Zulauf hat, sind die Weinabende mit Geschichten aus der Bibel. Auch Outdoor-Veranstaltungen liegen im Trend. Ich habe außerdem auch den Kirchenradweg initiiert.

Sicherlich lief nicht alles immer rund - gibt es Erinnerungen, die eher schmerzen?

Geschmerzt hat mich, dass wir während der Coronazeit viele Verordnungen umsetzen mussten und wir dadurch auch einige Menschen verärgert haben. Aber das oberste Ziel war für mich, keine Infektionen in unserer Kirche zu verbreiten!

Was hat sich in den vergangenen 20

Jahren in deiner Tätigkeit geändert?

Die Digitalisierung ist immer mehr geworden, es läuft alles nur noch über den PC. Trotzdem muss man immer noch alles ausdrucken und in die kirchliche Registratur einbringen. Zudem muss man alles dokumentieren. Das ist ein enormer Verwaltungsaufwand. Zunehmend wird die Kirche auch nur noch als Dienstleister gesehen, der die Aufgabe hat, das zu liefern, was die Leute sich wünschen und wenn es noch so abstrus ist.

Die Distanzierung zur Kirche hat insgesamt sehr zugenommen, es treten immer mehr Menschen aus. In Bad Füssing erleben wir das etwas verzögert, weil wir dank der Gäste noch immer eine volle Kirche gewohnt sind.

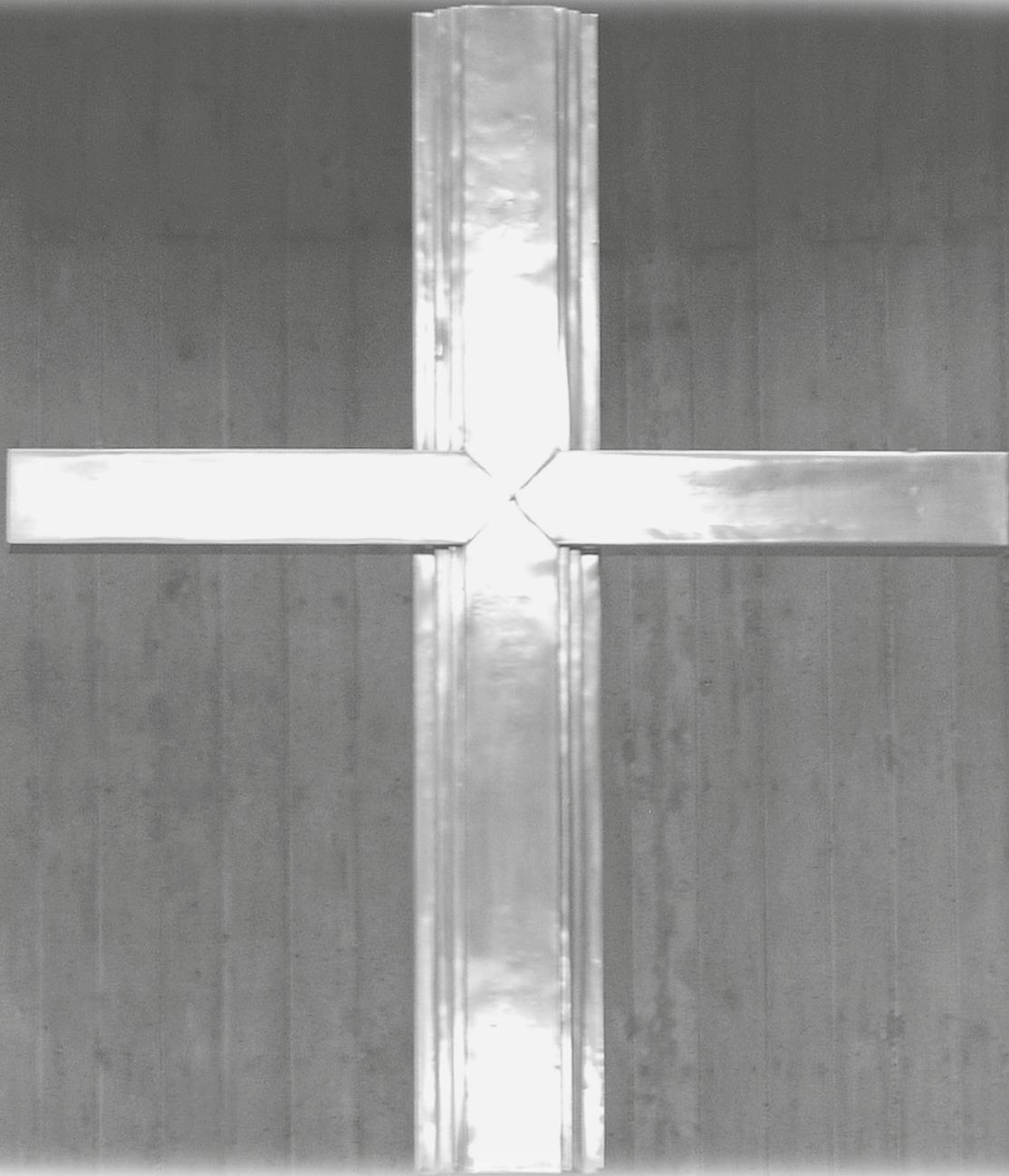
Du hast nur noch wenige Jahre bis zur Pensionierung. Was treibt dich für die nächste Zeit um?

Bad Füssing hat das Ziel, jüngere Besucher anzuziehen. Das sind Personen mit einem ganz anderen kirchlichen Verhalten. Hier müssen wir als Kirche reagieren, um an den Menschen dran-zubleiben, um zu zeigen, dass Fragen nach dem Sinn des Lebens in unserer Kirche beantwortet werden.

Vielen Dank, lieber Norbert und Gottes Segen für die Zukunft!

*(Das Interview führte
Dr. Claudia Stadelmann-Laski)*

Wir freuen uns, wir trauern ...



Bedeutung der 7 Kerzen im Altarraum unserer Kirche (Teil 2)

Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia, Laodizea

Im letzten Gemeindebrief haben Sie, liebe Leser, bereits Wesentliches über die Bedeutung der 7 Kerzen erfahren. Die ersten beiden Sendbriefe gingen an die Gemeinden Ephesus und Smyrna und betonten die Bedeutung von Treue und Ausdauer im Glauben. Die Gemeinde in Pergamon war das Ziel der dritten Botschaft. Pergamon war, ähnlich wie Ephesus, eine reiche, wohlhabende Stadt im römischen Reich. Bekannt ist uns der Pergamonaltar, der in einer Tempelanlage gefunden wurde, heute in Berlin steht und hier komplett wieder aufgebaut wurde. In dieser Tempelanlage gab es antike Götterverehrung und auch die römischen Kaiser wurden angebetet.

Was lobt Jesus an der Gemeinde in Pergamon? Die Gemeinde ist sozial engagiert, kümmert sich um Kranke und Arme und will das Leid von Menschen lindern, und die Christen stehen dazu, Christ zu sein. Das war äußerst gefährlich, denn bedingt durch den Kaiserkult gab es auch hier eine schlimme Christenverfolgung. Was kritisiert Jesus? Einige Christen führen höhere Ämter aus und maßen sich an, sich über andere zu erheben, sind arrogant und führen einen weltlichen Lebensstil im negativen Sinn. Er ruft auch hier zur Umkehr auf.

Die vierte Botschaft wurde an die



Stadtter zum Pergamonaltar im Berliner Museum (Foto: gemeinfrei)

Gemeinde in Thyatira gerichtet. Diese Gemeinde wurde für ihre Liebe und ihren festen Glauben an Gott gelobt. Aber Jesus rügte einige Christen für ihre Toleranz gegenüber falschen Propheten und ermahnte die Gemeinde, falsche Lehren und Praktiken zu erkennen und dagegen anzukämpfen.

Sardes, die fünfte Gemeinde, war in der damaligen Zeit für ihren großen Reichtum bekannt. Geld spielte in dieser Stadt eine große Rolle. König Krösus soll hier die Währung erfunden haben.

Was wurde im Sendbrief an diese christliche Gemeinde bemängelt? Alles was auch in Pergamon kritisiert wurde und dazu noch, dass sie überhaupt keine persönliche Beziehung zu Jesus aufgebaut haben.

Er rief die Christen auf: „Werdet wach!“ Und er erinnerte sie an die Lehren der Apostel. Liebe gab es nur wenig.

Dagegen enthält der Sendbrief an die Gemeinde in Philadelphia, genau wie der an Smyrna, nur Anerkennung. Jesus lobt sie für all ihre guten Taten und ihre Treue.

Philadelphia blieb viele Jahrhunderte eine christliche Stadt, und zwar bis zur Eroberung durch das Osmanische Reich im 14. Jahrhundert.

Im letzten Sendbrief an die Gemeinde in Laodizea gab es nur Kritik. Es wurde den Christen abgesprochen, überhaupt Christen zu sein. Der Reichtum der Stadt führte zu einer satten Selbstzufriedenheit. Jesus empfiehlt dieser Gemeinde: „Fangt ganz neu an!“

Die 7 Sendbriefe sind nicht nur historische Berichte, sondern haben auch eine zeitlose Bedeutung. Sie enthalten auch für heutige christliche Gemeinden universelle Lehren und Ermutigungen.

Elvira Bittorf